

# 500 Jahre alt und doch noch viel zu jung zum Sterben

Brunskappeler kämpfen mit Pilzen um ihre „1000-jährige Eiche“

**Brunskappel. (SK)**  
Im Volksmund heißt sie 1000-jährige Eiche. Doch ganz so lang dauert das Leben der Eiche an der Negeralstraße in Brunskappels Dorfmitte noch nicht. Alfons Schmidt, öffentlich bestellter Sachverständiger für Bäume, beziffert ihr Alter auf rund 500 Jahre. Im Sauerland gibt es nur wenige so betagte Bäume, sagt Schmidt.

Die Brunskappeler Eiche ist in einem schlechten Zustand. Nicht nur das Alter hat ihr zugesetzt: „Sie leidet ohnehin unter Vitalitätsmangel“, so der Sachverständige, „der extrem trockene Sommer 2003 hat ein Übriges getan. Die Eiche braucht Hilfe, soll sie dem Ortsbild noch einige Jahrzehnte erhalten bleiben.“

Der eindrucksvolle Baum ist ein Naturdenkmal. Er steht auf der Denkmalliste des Hochsauerlandkreises. Zu seiner Rettung hat Alfons Schmidt, der selbst in Brunskappel lebt, jetzt die Initiative ergriffen: Er will den Baum mit Pilzsporen impfen und damit sein Leben verlängern – ein Verfahren, das auf diese Weise erst seit zehn Jahren angewandt wird.

„Die Methode an sich ist nicht neu“, erläutert Alfons Schmidt. Schon seit den 20er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts wurden in Städten

neu gepflanzte Bäume so behandelt. Dabei wurde einfach ein wenig Waldboden ins Pflanzloch gegeben, der von Natur aus Pilzsporen enthält. Diese Sporen, Mykorrhiza genannt, bilden einen Filz um die feinen Baumwurzeln. Der Baum kann nun unter anderem mehr Wasser aufnehmen und Stress wie zum Beispiel Trockenheit besser bewältigen. Mitte der 90er-Jahre begann der Krefelder Landschaftsökologe Dr. Jürgen Kutscheidt, Pilzsporen zu isolieren und damit nicht mehr nur junge Bäume, sondern auch die Wurzeln alter Bäume zu impfen – in vielen Fällen mit Erfolg. So will Alfons Schmidt jetzt der Brunskappeler Eiche helfen. An rund 40 Impfstellen schlägt er 20 Zentimeter tiefe Kerben in den Boden, streut die Pilzsporen hinein und schließt die Löcher wieder. „Die Sporen suchen sich die feinen Wurzeln des Baumes und bilden dort den Filzmantel“, sagt der Experte. Bereits nach ein bis zwei Jahren, so hofft er, werden erste Ergebnisse der Behandlung sichtbar.

Der Hochsauerlandkreis als zuständige untere Landschaftsbehörde bezahlt den



**Geben der Eiche die Sporen: Alfons Schmidt (links) und Ortsheimatpfleger Günter Körner besprechen die Impfung.** Foto: SK

Impfstoff, Alfons Schmidt Text und Bild dokumentieren. Hat er Erfolg, kann der Baum noch lange die Besucher Brunskappels beeindrucken.